

# Konzeption

## Krippengruppe der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Anhang zur Konzeption der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Stand: 24. Mai 2022

### 1. Vorwort

„Das Streben nach Bindung ist eine angeborene Verhaltensweise von Menschen, um ihr Überleben zu sichern. Säuglinge und Kleinkinder brauchen sichere und feinfühlig Bindungspersonen, die ihnen helfen, Gefühle und Bedürfnisse zu befriedigen, ihnen Sicherheit und Vertrauen geben. Nur dann ist das Kind aktiv in der Lage, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. In einer ausgeglichenen Bindung mit Respekt wird in dem Kind der Wunsch nach Exploration (Erkundung) erweckt. Dieses ist eine Grundlage für Partizipation und nur dann möglich, wenn der Säugling oder das Kind eine sichere Bindung zu ihrer Bindungsperson entwickelt hat.“

Quelle: Bindungstheorie nach John Bowlby, englischer Kinderpsychiater und Psychoanalytiker in den 1950er Jahren.

Die tägliche Umsetzung der Partizipation (Mitbestimmung) ist uns in unserer Arbeit unerlässlich.

Die Grundlagen unserer Arbeit sind in der Konzeption der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe Nienburg gGmbH festgehalten. Dieser Anhang beschreibt lediglich die Besonderheiten der integrativen Krippengruppe.

### 2. Öffnungszeiten der Krippengruppe

Kernbetreuung von 8:00 -14:00 Uhr

Randzeiten: von 7:00 - 7:30 Uhr / 7:30 - 8:00 Uhr  
sowie von 14:00 - 15:00 Uhr / 15:00 - 16:00 Uhr möglich.

### 3. Rahmenbedingungen

Die Krippengruppe der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe Nienburg gGmbH wurde am 02.10.2006 in Betrieb genommen. Es können Kinder ab 9 Monaten aufgenommen werden.

Ab dem dritten Lebensjahr haben die Kinder (wenn entsprechende Plätze frei sind) die Möglichkeit, in den Kindertagesstättenbereich der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ zu wechseln.

Der Übergang ist geprägt durch unsere enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstättengruppen. Er wird durch Besuche, Spielverabredungen und gemeinsame Aktivitäten erleichtert und im Tempo des Kindes gestaltet.

Die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte sind den Kindern durch tägliches Miteinander (z. B. Morgenkreis, Bällebad, Bewegungsraum, gemeinsame Sonderöffnungszeiten) vertraut.

In der gesamten Einrichtung gleicht sich die Struktur durch die pädagogische Arbeit miteinander.



### 4. Personal

Die 12 Kinder in der Krippengruppe werden von insgesamt drei Fachkräften begleitet. Zusätzlich anwesendes Personal hat in diesen und in den Randzeiten vor und nach der Kernbetreuung Verfügungszeit. Diese wird für die Dokumentation, Elternarbeit und Vorbereitung der täglichen Arbeit genutzt.

Die Krippenfachkräfte arbeiten eng mit dem Team des Kindertagesstättenbereiches zusammen. Pädagogische Inhalte werden gemeinsam diskutiert und Lösungen werden erarbeitet.

Wird die Möglichkeit der Integration in der Krippengruppe genutzt, steht eine heilpädagogische Fachkraft mit 10 Stunden zusätzlich zur Verfügung, bei zwei Kindern mit Förderbedarf erhöht sich die Stundenzahl auf 28.

Eine Vertretungskraft steht vorrangig der Krippe zur Verfügung.

## **5. Die Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte ist ein sensibler Prozess, der von Eltern begleitet wird. Es findet ein Ablöseprozess statt, der grundlegend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnungszeit ist.

Folgender Ablauf findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt:

In den ersten, mit den Fachkräften verabredeten Tagen kommen die Kinder mit ihren Eltern für ungefähr eine Stunde zu uns in die Einrichtung. Eltern fungieren jetzt als „sicherer Hafen“. Sie verhalten sich eher passiv, lassen das Kind entscheiden, wann es sich von ihnen entfernt und wann es Nähe sucht. In dieser Phase findet in keinem Fall ein Trennungsversuch statt, sondern die Erzieherin nimmt über kleine Spielangebote Kontakt zum Kind auf.

Daraufhin findet ein erster Trennungsversuch, der über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung entscheidet, statt. Hier zeigt sich, ob eine verlängerte oder eine kürzere Eingewöhnung angestrebt wird. Dies wird von Eltern und Fachkräften besprochen und letztendlich von der Individualität des Kindes ausgehend entschieden.

Es ist wünschenswert, dass Kinder nicht von vornherein die volle angemeldete Stundenzahl in der Einrichtung verbringen, sondern die Betreuungszeit langsam ausgedehnt wird. So können sich die Kinder langsam an die neue Situation gewöhnen und Vertrauen fassen. Vertrauen in das Personal, aber auch in die Zusage, wieder abgeholt zu werden. Vertrauen und die Individualität jedes Kindes bilden die Basis unserer Arbeit und legen den Grundstein für eine schöne Zeit bei uns.

In unserer Kindertagesstätte kommen viele Geschwisterkinder in die Krippengruppe. Ist einem Kind der Bezug zum Geschwisterkind oder einer anderen Gruppe wichtig, ist es ohne weiteres möglich, morgens dort anzukommen und wir bieten ihm im Laufe des Tages immer wieder an, zu uns zu kommen und den Tag mit uns zu verbringen. Die Entscheidung liegt, soweit es beide Gruppensituationen zulassen, beim Kind und wird akzeptiert. Dieses Prinzip hat sich bewährt und gibt jeder Familie die Möglichkeit, Kinder individuell begleitet zu wissen.

Im Vorfeld, wenn die ersten Zusagen an neue Krippenkinder herausgehen, bieten wir die Möglichkeit, eine Krabbelgruppe am Nachmittag einzurichten. Die Installation liegt in Elternhand und wir stellen den Gruppenraum zur Verfügung. Neue und in der Krippe

bleibende Kinder können sich bei Interesse kennenlernen und gemeinsam den Raum erkunden.

## **6. Erziehungspartnerschaft**

Eltern und Fachkräfte gehen eine grundlegende Erziehungspartnerschaft ein. Wir wünschen uns vertrauensvolle und offene Gespräche und einen regelmäßigen Austausch von Elternhaus und Kindertagesstätte. Bei aktuellem Gesprächsbedarf bieten wir Elterngespräche an.

Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche sowie Elternabende bieten wir im Laufe des Jahres an.

## **7. Räumlichkeiten und Material**

Der Krippenraum liegt im hinteren Teil des Gebäudes und ist durch eine Glastür mit der Kindertagesstätte verbunden. Herein kommt man in die Garderobe, sie ist das Herzstück der Krippe. Sämtliche Kommunikation und auch der Übergang zur Kindertagesstätte spielen sich hier ab. Sie ist wie eine „Wohnküche“ in der sich alle treffen. Durch eine weitere Glastür gelangt man in den Gruppenraum mit zwei großen Fensterfronten an den beiden Außenwänden. Im vorderen Teil befindet sich der Essbereich. Geradeaus weiter sind Badezimmer und Schlafräum zu erreichen. Im Badezimmer sind zwei Waschbecken und zwei Toiletten sowie ein Wickeltisch. Der Schlafräum bietet Platz für mindestens 12 Betten. Lässt der Schlafbedarf der Krippenkinder es zu, können auch Kindertagesstättenkinder den Schlafräum für ein Mittagsschläfchen nutzen. Der Schlafräum ist in zwei, mit einem Durchbruch verbundene Räume geteilt. Vom Schlafräum ist es möglich, auch in den Gruppenraum zu gelangen. Der Gruppenraum bietet Platz für beginnendes Rollenspiel, konstruktives Spiel, zum Bücher betrachten oder Schaukeln. Es gibt kein Überangebot von Spielmaterial, um dem Bewegungsdrang der Krippenkinder genügend Raum und ihrer Kreativität im Spiel freien Lauf lassen zu können. Zusätzliches Spielmaterial finden Krippenkinder in den Kindertagesstättengruppen, die sie in ihrem eigenen Tempo erkunden und besuchen können.

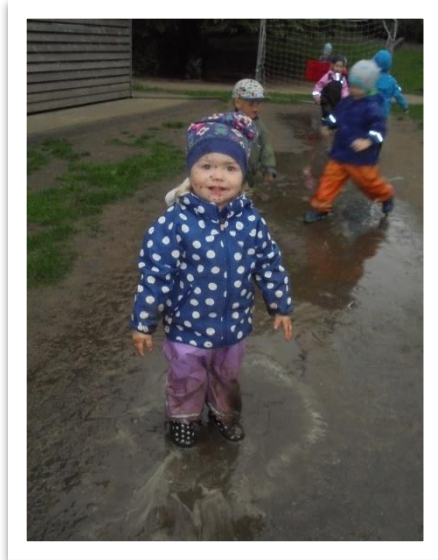
Ein großes Lichtpodest bietet die Möglichkeit, etwas erhöht zu spielen. Verschiedene andere Podeste laden die Kinder ein, sich zu bewegen und sich motorisch weiterzuentwickeln.

Spiegel im Raum lassen es zu, dass Kinder sich beim Spiel beobachten und wahrnehmen können.

Die Kinder werden auf einem, von zu Hause mitgebrachten Handtuch gewickelt. Das Handtuch gibt Kindern Sicherheit und den Bezug zum gewohnten Umfeld.

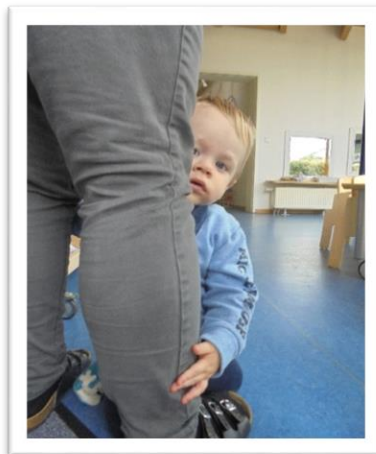
Jede der zwei Fensterfronten besitzt eine Tür zum Außengelände. Es sind zwei separat eingezäunte Terrassen, die zur Krippengruppe gehören, um in der Eingewöhnung einen kleinen Rahmen zu bieten. Diese sind ausgestattet mit einem kleinen Tor, um den Weg zum

großen Außengelände zu ermöglichen. Eine der Terrassen hat einen kleinen angrenzenden Krippengarten mit einem Berg, einer Sandkiste und einem Spielhaus.



## 8. Der Tagesablauf

Im Folgenden stellen wir kurz den Tagesablauf dar, der für Kinder im Kleinkindalter eine feste Tagesstruktur, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Einige Kinder beginnen ihren Tag im Frühdienst in dem Gruppenraum der Krippe.



### 8.1 Begrüßung und Freispiel

Ab 8:00 Uhr beginnt die Betreuungszeit der Marienkäfer. Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und von einer Fachkraft begrüßt. In diesem Rahmen findet oft ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften statt.

Bei der Verabschiedung der Eltern vom Kind gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und helfen den Kindern, einen guten Übergang zu erleben.

Die Kinder haben nun die Möglichkeit, sich im Raum zu orientieren und im Gruppenalltag anzukommen.

Ab 8:30 Uhr findet ein Morgenkreis statt. Es werden Lieder gesungen und Fingerspiele gespielt. Es entwickeln sich oft Gespräche über aktuelle Themen der Kinder. Wir flechten immer wieder kleine Geschicklichkeitsübungen und für Kinder relevantes Alltagswissen ein.

Danach beginnt das Frühstück. Die Kinder bringen ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. Die Eltern zahlen ein monatliches Getränkegeld und wir bieten den Kindern Wasser zum Frühstück an. Nach Bedarf wird den Kindern von uns das Essen angereicht und je nach Selbstständigkeit individuell begleitet.

## 8.2 Das Spiel

In der Eingewöhnungszeit können die Kinder nach dem Frühstück im Gruppenraum und auf den Terrassen der Gruppe spielen. Nach der Eingewöhnungsphase nutzt die Krippengruppe mehr und mehr das (Raum-)Angebot der gesamten Kindertagesstätte.

In der Gruppe finden Angebote wie malen, kleben, schneiden, malen mit Fingerfarben, kneten, beginnendes Rollenspiel etc. statt.

Es besteht die Möglichkeit, durch den vorhandenen Bus Ausflüge zu tätigen.



Kinder werden in ihrem individuellen Spielinteresse (z. B. Wasserspiele, ein- und ausräumen) begleitet und gestärkt.

### 8.3 Körperpflege

Die Kinder werden immer nach Bedarf gewickelt.

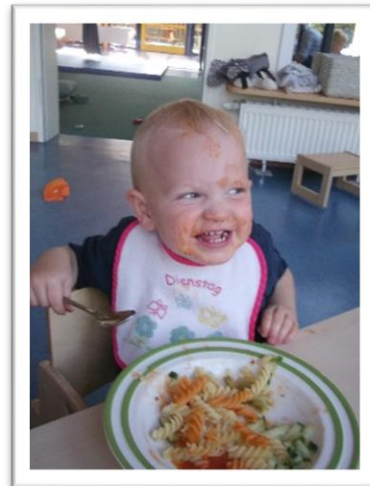
Die Kinder haben das Recht, dass ihr persönlicher Intimbereich respektiert und ihre persönlichen Grenzen geachtet werden. Dazu gehören u. a. die Rechte der Kinder zu entscheiden, dass bestimmte Personen sie nicht wickeln oder nicht dabei sein dürfen, wenn sie gewickelt werden oder wer ihre persönlichen Fächer und Kinderordner öffnen darf.

Die Kinder entwickeln in dieser Lebensphase ein eigenes Interesse, trocken zu werden. Tritt diese Phase ein, begleiten wir jedes Kind individuell in seinem Tempo auf seinem Weg zur Sauberkeit. Dies steht für uns im Vordergrund.

Ist ein Kind zu diesem Schritt in der Krippe noch nicht bereit, kann es ohne Probleme mit Windeln in den Kindertagesstättenbereich wechseln.

### 8.4 Mittagessen

Die Krippengruppe isst um ca. 11 Uhr Mittag. Das Essen wird aus der Großküche der Lebenshilfe geliefert. Fläschchen und Brei werden von den Fachkräften vor Ort vorbereitet und angereicht, dennoch können die Kinder sich ausprobieren und mit Besteck experimentieren. Zum Essen und den gesamten Tag über steht den Kindern Wasser zur Verfügung.



### 8.5 Schlaf

Nach Bedarf gehen die Kinder nach dem Mittagessen schlafen. Jedes Kind hat ein eigenes Bett und wird individuell von den Fachkräften in den Schlaf begleitet.

Der Schlafraum vermittelt Geborgenheit und Nähe. Wenn Kinder für dieses Ritual des

Schlafengehens Kuscheltiere oder andere Übergangsobjekte brauchen, können diese von zu Hause selbstverständlich mitgebracht werden.



## 9. Dokumentation der Arbeit und der Entwicklung des Kindes

Nach der Eingewöhnung finden die Eingewöhnungsgespräche statt. Wir sprechen über die ersten Wochen und können über das einzelne Kind ein wenig intensiver sprechen als in den täglichen Tür- und Angelgesprächen. Der tägliche Austausch in der Krippe ist für das Kind von außerordentlicher Bedeutung. Viele Kinder können noch nicht selbstständig über Erlebtes oder Bevorstehendes berichten. Die Eltern berichten uns morgens vom Vortag, der Nacht und dem Morgen. Von wichtigen Besonderheiten, die für den Tag in der Krippe von Bedeutung sind. Am Mittag wiederum berichten die Fachkräfte vom Tag. Mit zunehmendem Alter können die Kinder mehr und mehr selbst in diese Gespräche einsteigen und der Austausch wird noch lebendiger. Auch individuelle Absprachen können in diesen Gesprächen gut getroffen werden.

Zur weiteren Dokumentation finden einmal im Jahr Entwicklungsgespräche statt, zu deren Grundlage ein Entwicklungsbogen ausgefüllt wird.